

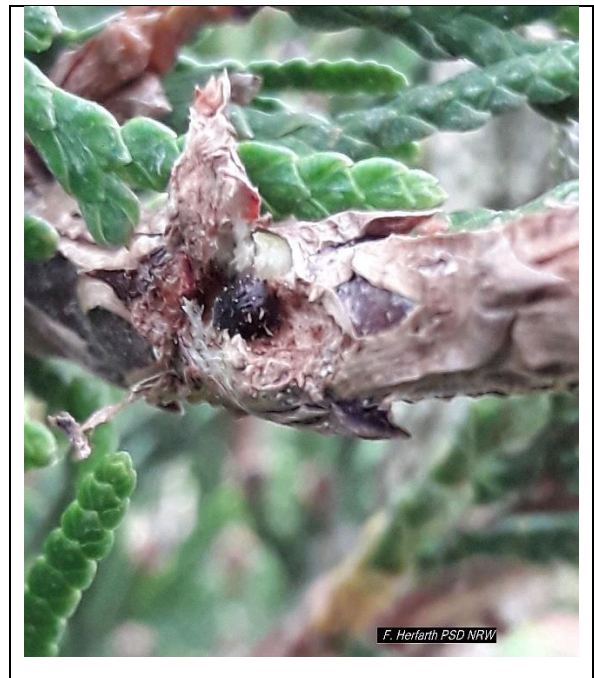
Borkenkäfer stärker verbreitet:

auch an Thuja & Co

Das Auftreten von Thujaborkenkäfer (*Phloeosinus thujae*), Wachholderborkenkäfer (*P. aubei*) ist meist sporadisch und lokal begrenzt. Dennoch konnte in den letzten Jahren witterungsbedingt eine stärkere Verbreitung auch in nördlichere Anbaugelände Deutschlands beobachtet werden: Borkenkäferarten an Thuja, Chamaecyparis und anderen Zypressen. Häufig wird ihr Schadbild noch nicht eindeutig erkannt.

Allgemeines Schadbild:

Verfärbung der Benadelung, Triebsterben, bei sehr starkem Befall auch Aststerben bis hin zur ganzen Pflanze, Bohrmehlaustritt, vor allem am Stammfuß; Harzbildung der Pflanze; Befall primär an geschwächten oder gestressten Pflanzen. Wirtspflanzen sind Juniperus spp., Thuja spp., Thujopsis dolobrata, Tsuga heterophylla, Cupressus spp., Chamaecyparis spp., Sequoiadendron giganteum



Herkunft und Verbreitung:

Phloeosinus gehören zu den Splintkäfern und leben endemisch in Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Kaukasus, Krim bis Kleinasien. Seit den 50er Jahren breiten sie sich über Österreich und Süddeutschland auch in die nördlichen Gebiete Deutschlands, unterstützt durch intensive Handelsbewegungen, aus.



Splintkäfer



Borkenkäfer (Fotos: F. Herfarth)

Biologie und Schädigung:

Phloeosinus thujae: 1,5 – 2,4 mm groß, braunschwarz gefärbt, gelb behaart. Rostgelbe Fühler und rostrote Tarsen

Brutfraß: tief den Splint schürfende, doppelarmige, manchmal sternförmige Muttergänge im jungen Stammholz, Ästen und Zweigen; Bohrmehl am Stammfuß

Phloeosinus aubei: 2,0-2,6 mm groß, etwas breiter, ebenfalls braunschwarz gefärbt, braunrote Fühler, Beine und Flügeldecken

Brutfraß: flach den Splint schürfende, doppelarmige, manchmal sternförmige Muttergänge im jungen Stammholz, Ästen und Zweigen; Bohrmehl am Stammfuß

Der Reifungsfraß stellt sich bei beiden Arten gleich dar:

Der Reifungsfraß der Larven erfolgt in Kurztrieben oder am Brutort. Die Kurztriebe werden von der Basis ausgehend angefressen. Ab Juli werden die ausgehöhlten Triebe fahlgrün, trocken ein und knicken ab. Die Fraßhöhle in Triebspitze wird durch geringe Harzneigung und Bohrmehlaustritt erkennbar.

Schwärmflug und Eiablage erfolgen von Mai bis September. Symptome verschiedener Entwicklungsstadien und deren Beobachten sind parallel möglich. Je nach Klimabedingungen dauert die Entwicklung zwischen 6 Monaten und 2 Jahren. In der Regel überwintert der Käfer im Larvenstadium – vermutlich kann auch eine Überwinterung als Käfer nicht ausgeschlossen werden.

Bekämpfung:

Befallsdruck kann über Alkoholfallen ermittelt werden. Der Pflanzenschutzdienst NRW führt auch in diesem Jahr wieder ein Monitoring am Niederrhein durch. Erste Käfer wurden bereits gefangen, es ist in Nordrhein-Westfalen witterungsbedingt wieder mit einem erhöhten Schädlingsdruck zurechnen. Bei Starkbefall ist ein Vernichten der Pflanzen zur Vermeidung von Neubefall weiterer Pflanzen notwendig. Einzelne Pflanzen können mit einem Insektizid zur Bekämpfung von rinden- und holzbrütenden Borkenkäfern im Streichverfahren vor dem Ausfliegen der Käfer behandelt werden.



Alkoholfalle